

Zwischen Sudhaus und Hundewelpen

Zehntklässler des Landauer Gymnasiums verbringen eine Woche in verschiedensten Betrieben

Von Lea Hofmann

Landau. Kurz vor den Sommerferien bekamen die Zehntklässler des Landauer Gymnasiums die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren. Trotz Corona konnte jeder einen Praktikumsplatz finden und erste berufliche Erfahrungen sammeln. Wie jedes Jahr war eine Vielzahl an unterschiedlichen Berufen dabei.

Ich, Lea Hofmann, habe mein Praktikum bei der Landauer Neuen Presse gemacht und viel gelernt und erlebt. Ich durfte nicht nur auf interessante Termine mitfahren, sondern auch eigene Artikel schreiben, was zwar durchaus stressig sein kann, aber auch viel Spaß gemacht hat. Meine persönlichen Höhepunkte waren der Besuch einer Gerichtssitzung und natürlich die eigenen Artikel in der Zeitung zu sehen.

Obwohl ich schon seit Jahren geplant hatte, ein Praktikum bei der Zeitung zu machen, wurden meine Erwartungen übertroffen. Ich wurde sofort willkommen geheißen und die Mitarbeiter waren sehr hilfsbereit und geduldig, weshalb meine anfängliche Unsicherheit beim Schreiben schnell verschwand. Ich kann mir auf jeden Fall vorstellen, später etwas in diese Richtung zu arbeiten, will aber auch noch unbedingt in andere Felder hineinschnuppern.

Marina Huber und Bullway Fischer absolvierten ihr Praktikum in der Tierarztpraxis von Doktor Hans Oberwallner in Eichendorf. Dort bekamen sie einen Einblick in die Aufgaben des Tierarztes sowie seinen Arzthelferinnen Nicole und Sabrina. Ob bei der Sprechstunde, bei der die zu verarztenden Tiere von ihren Besitzern eingeliefert wurden, der Versorgung der Tiere auf der Station oder beim Vorbereiten der Unterlagen und Utensilien für den nächsten Tag, überall durften Bullway und Marina mit anpacken. Besonders begeistert waren sie von den kleinen Welpen, die zu Beginn der Woche zur Kontrolle kamen. „14 kleine Golden Retriever. Total süß!“, schwärmte Marina.

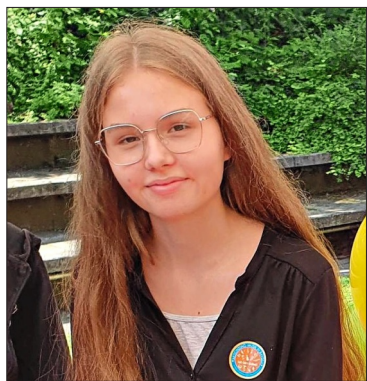
Beiden Praktikanten gefiel es in der Praxis sehr gut. Sie wurden sehr freundlich aufgenommen und können sich durchaus vorstellen, ihren beruflichen Weg in diese Richtung einzuschlagen.

Einen außergewöhnlichen Praktikumsbetrieb suchte sich Carina Rist aus. Sie machte ihr Praktikum in der Karmeliten-Brauerei in Straubing, wo sie je-



Lea Hofmann beim Praktikum in der Landauer Neuen Presse.

– F.: mh

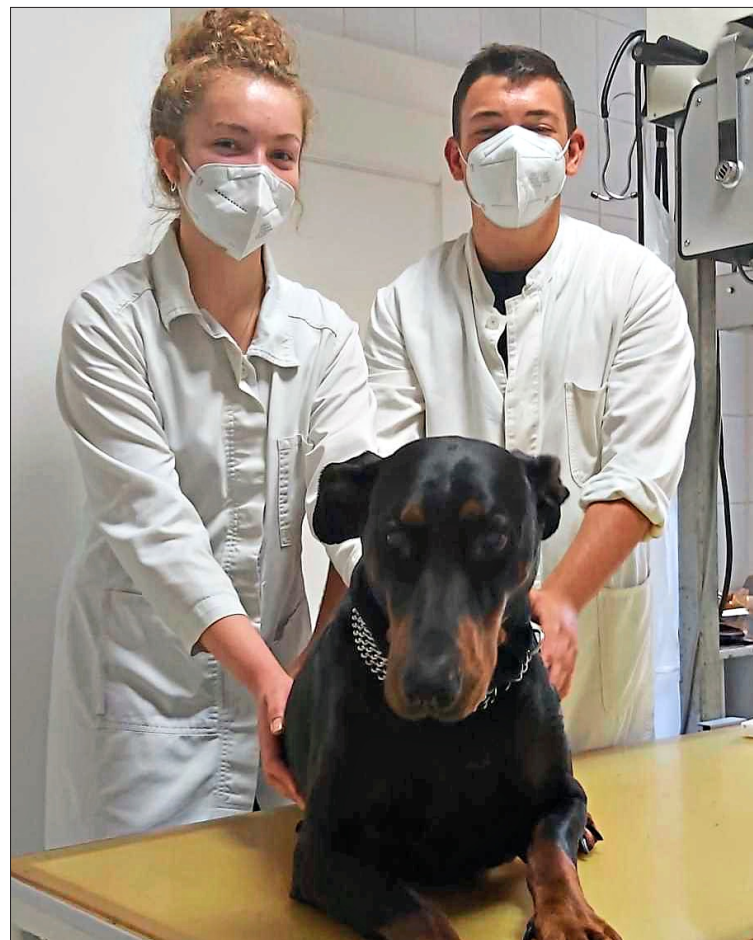


Viola Schoenenwald beim Musiktag der Lebenshilfeschule.



Carina Rist erkundete die Karmeliten-Brauerei in Straubing.

den Tag mitarbeiten durfte. „Die Atmosphäre im Betrieb war gelassen und der Umgang mit den Kollegen entspannt“, berichtete sie. Man könne allerdings sagen, dass der Beruf des Brauers wohl nicht für jeden et-



Marina Huber und Bullway Fischer verbrachten die Woche in der Tierarztpraxis von Herrn Doktor Oberwallner in Eichendorf. – F.: Inp

was ist, weil in den Räumen die Temperaturen sehr unterschiedlich und teilweise auch etwas extrem sind, so Carina. „Im Lagerraum und Gärkeller hat es nur sechs Grad, während es einem im Sudhaus vor-

kommt wie in der Sauna“, scherzt sie. Arbeiten durfte sie vor allem in der Produktion, wo sie lernte, wie viele unterschiedliche Faktoren beim Brauen beachtet werden müssen und sie das ein oder andere Geheimnis

des Bierbrauens lüftete.

Viola Schoenenwald verbrachte die Woche in der Lebenshilfeschule Landau. Sie half den Schülern nicht nur beim Rechnen, Lesen und Schreiben, sondern erledigte auch schwierigere Aufgaben wie ein Kind, das im Rollstuhl saß, in den Walker zu heben und mit zu betreuen. Ein Walker ist ein Sitz mit Rollen, wobei das eigene Gewicht nicht komplett getragen wird, aber so die Hüfte entlastet wird und langsame eigenständige Vorwärtsbewegungen möglich werden. Nachmittags war immer Zeit für gemeinsame Freizeitbeschäftigungen wie Tischtennis und Brettspiele spielen, Nägel lackieren, Frisuren machen und vieles mehr.

„Anfangs hatte ich Schwierigkeiten, Autorität zu vermitteln. Insgesamt kann der Beruf schon anstrengend und schwierig sein“, gesteht Viola. „Trotzdem kann ich mir gut vorstellen, mit so lieben und fröhlichen Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und sie auf ihrem Weg zu möglichst viel Eigenständigkeit zu begleiten.“

Anmerkung der Redaktion: Weil die Redaktion von Leo Hofmann so begeistert war, kann es durchaus sein, dass auch künftig der ein oder andere Artikel von ihr zu lesen sein wird.